Garten im Sommer

Gartengast und Kletterkünstler

Es versteckt Nüsse, balanciert waghalsig durch Baumkronen und pflanzt fast unbemerkt ganze Wälder: Das Eichhörnchen ist mit großem Vorsprung zum Gartentier des Jahres 2026 gewählt worden.

Das Eichhörnchen hat sich mit einem Wahlergebnis von knapp 34 Prozent den ersten Platz bei der diesjährigen Gartentierwahl gesichert. 4.435 der insgesamt 13.055 abgegebenen Stimmen entfielen auf den gern gesehenen Gartengast. Nach 2011 ist das Eichhörnchen damit zum zweiten Mal bei der Publikumswahl der Heinz Sielmann Stiftung zum Gartentier des Jahres gewählt worden. Auf dem zweiten Platz landete die Blaumeise mit 2.672 Stimmen, der Große Abendsegler belegte mit 2.032 Stimmen den dritten Platz. Außerdem standen in diesem Jahr die Blindschleiche (1.524 Stimmen), der Zitronenfalter (1.214 Stimmen) und der Kugelspringer (1.178 Stimmen) zur Wahl um den Titel.

Das Eichhörnchen (Sciurus vulgaris) ist ein Kleinsäuger aus der Familie der Hörnchen. Sein auffälligstes Merkmal ist der buschige Schwanz, der fast so lang ist wie sein gesamter Rumpf: Er dient beim Springen von Baum zu Baum als Steuerruder und Balancierstange. Mit scharfen, gebogenen Krallen an allen vier Pfoten klettert das Eichhörnchen selbst an glatten Baumstämmen mühelos senkrecht - und das ebenso schnell nach oben wie nach unten.

Als typische Rückzugsorte dienen ihm Baumhöhlen sowie dichte Laubgehölze, in deren Kronen es seine kugelförmigen Nester, die sogenannten Kobel, baut. Im Gegensatz zu vielen anderen Waldbewohnern hält das Eichhörnchen keinen Winterschlaf, sondern lediglich eine Winterruhe: An milden Tagen verlässt es sein Nest, um Nahrung aus einem seiner zahlreichen Verstecke zu holen.

Naturnaher Garten

Gartenfreunde können sich über die geschäftigen Tiere freuen - und mit einfachen Maßnahmen dazu beitragen, dass sich Eichhörnchen dauerhaft ansiedeln. Entscheidend ist ein strukturreicher, naturnaher Garten: Nuss-, Eichen- und Haselbäume liefern im Herbst wichtige Nahrung, während alte Bäume mit Höhlen oder dichte Laubgehölze geeignete Rückzugsorte bieten. Wo solche Strukturen fehlen, kann ein speziell konstruierter Eichhörnchen-Nistkasten in vier bis sechs Metern Höhe den natürlichen Kobel ersetzen.



Im Herbst legt das Eichhörnchen unermüdlich Vorratsdepots an - vergraben im Wurzelwerk, versteckt in Astgabeln oder in Baumhöhlen. Werkfoto: Ingolf König/Sielmann Stiftung

Auch am Boden braucht das Tier Schutz. Laubhaufen und Totholz schaffen Deckung vor Fressfeinden wie Greifvögeln und Katzen. Ergänzend kann eine Futterstation mit Hasel- und Walnüssen sowie Sonnenblumenkernen helfen. Sie sollte jedoch immer erhöht am Baumstamm angebracht werden, nicht am Boden. Besonders in schneereichen Wintern erleichtert dies den Zugang zu Nahrung, wenn die eigenen Vorräte verborgen bleiben. Ebenso wichtig ist der Verzicht auf Pestizide. Sie reduzieren die Insektenvielfalt, auf die Eichhörnchen als Eiweißquelle angewiesen sind.

Heckenschneider

Mit dem Heckenschneider trimmen private Gartenbesitzer auch höhere Hecken bequem vom Boden aus. Weil das Gerät inklusive Akku nur 3,7 Kilogramm wiegt und sich die Länge des Heckenschneiders dank Teleskopschaft im Handumdrehen zwischen 200 und 260 Zentimetern verstellen lässt, können auch über vier Meter hohe Hecken einfach erreicht werden. Darüber hinaus lässt sich der schwenkbaren Messerbalken ebenfalls werkzeuglos von plus 70 Grad bis minus 45 Grad justieren: So kann sowohl über Kopf als auch an der Hecke entlang geschnitten werden.



Selbst niedrige Büsche sind auf diese Weise in Form zu bringen. Werkfoto: Stihl



Storchschnabel (Geranium) blüht je nach Sorte in Weiß, Rosa, Magenta oder diversen Lila- und Blautönen. Letztere passen sehr gut zu Rosenblüten in warmem Apricot und Lachsrosa. Werkfoto: GMH/Bettina Banse

Stauden als Rosenbegleiter

Manche Vorurteile halten sich lange: Rosen gelten immer noch als heikel und werden häufig ohne Begleiter ins Beet gesetzt. Dort genießen sie ungeteilte Aufmerksamkeit. Dieses gut gemeinte Privileg sieht leider oft trostlos statt charmant aus.

Auch die Diplom-Biologin Carmen Kreiser kann der Kombination aus Rosen und kahler Erde wenig abgewinnen, hat aber Verständnis: „Dahinter steckt manchmal die Angst, etwas falsch zu machen. Dabei lassen sich Rosen gut kombinieren.“ Dass Rosen und Stauden gut miteinander können, vermittelt sich ohne Worte: Wer beispielsweise die zartrosa blühende Strauchrose „Félicité Parmentier“ über dem weißen Blüten-Schleier der Bergminze (Cala-mintha nepeta) gesehen hat, wird Rosen im Garten nicht mehr alleine lassen.

Damit das Miteinander funktioniert, müssen die Ansprüche der Rosen und ihrer Begleiter zusammenpassen: Viel Sonne und ein tiefgründiger, nährstoffreicher Boden sind nicht verhandelbar. Wer den Rosen das bieten kann, wird auch passende Stauden finden, denn diese Bedingungen mögen vielen Arten. Außerdem wichtig: ein luftiger Standort. Rosen möchten nicht bedrängt werden.

Stimmungsvolle Lichtakzente

Wenn die Sonne langsam am Horizont verschwindet und die Dämmerung den Garten in sanfte Schatten hüllt, wird die Beleuchtung zum Herzstück des Außenbereichs. Neben funkelnden Lichterketten, schimmernden Lampions und flackernden Kerzen helfen vor allem smarte Outdoor-LED-Leuchten dabei, stimmungsvolle Lichtakzente zu setzen.

Ob wohnliches Warmweiß für Einfahrten und Wege, peppiges Pink für die Grillparty mit Freunden, galantes Grün für Hecken und Sträucher oder romantisches Rot für das Candlelight-Dinner: Dank RGBW LED-Technologie ist ein Spektrum von bis zu 30.000 Lichtfarben für die designstarke Lightshow verfügbar. Durch die gezielte Ausleuchtung werden verschiedene Bereiche wunderbar in Szene gesetzt, zum Beispiel Pflanzen, Deko-Elemente, Fassadenflächen, Garten- und Gewächshäuser oder Teiche, Pools und Brunnen - und das besonders nachhaltig und kostengünstig, denn im Vergleich zu herkömmlichen Halogenlampen können mit den langlebigen LEDs bis zu 75 Prozent Energie eingespart werden.

Neben der „Color“-Funktion und einer „Dimming“-Funktion zur Regulierung der Lichtintensität bietet das System auch eine praktische „Zoning“-Funktion, über die sich einzelne Leuchten für verschiedene Bereiche in bis zu 250 individuelle Gruppen zusammenfassen lassen.



Mit der „Color“-Funktion stehen Gartenbesitzern alle Facetten des Regenbogens zur Auswahl. Werkfoto: Rainpro

Gießkanne



Das klassische englische Design macht aus diesen Gießkannen Eyecatcher und zuverlässige Tools fürs tägliche Gießen. Diesen hohen Anspruch unterstreichen auch die dunkelgrünen 4,5 Liter und 9 Liter-Gießkannen. Charakteristisches Designelement ist das hochwertige, geprägte Logo am Korpus sowie eine zusätzliche Prägung. Hinzu kommen praktische Features: So zeichnen sich die Outdoor-Gießkannen durch dickeres Metall und eine stabilere Konstruktion aus. Neben der drehbaren Gießrose zum Aufstecken, die zwei Gießvarianten ermöglicht, punkten die Kannen mit einem weiteren Extra: Sie verfügen über eine kleine Halterung für die Gießrose bei Nichtgebrauch. Weitere Vorteile sind verstärkte Messinggelenke sowie breitere Griffe für ein leichteres Ausgießen und ein Rand am Boden, der sicheren Stand bieten soll. Werkfoto: Kent & Stowe

Herstellernachweise: **Gartengast:** Heinz Sielmann Stiftung, Gut Herbigshagen, Sielmann-Weg 1, 37115 Duderstadt, Tel.: 05527/914-0; **Stauden:** Grünes Medienhaus (GMH) - Abt. der Förderungsgesellschaft Gartenbau mbH, Godesberger Allee 142-148, 53175 Bonn, Tel.: 0228/81002-27; **Stimmumgsvolle:** Rainpro Vertriebs-GmbH, Schützenstr., Gewerbegebiet 21, 21407 Deutsch Evern, Tel.: 04131/97990; **Heckenschneider:** Andreas Stihl AG & Co. KG, Badstr. 115, 71336 Waiblingen, Tel.: 07151/26-0; **Gießkanne:** Westland Deutschland GmbH, Am Bollscheid 50, 56424 Mogendorf, Tel.: 02623/6084-6062;
Redaktionelle Bearbeitung: AST